

Andenken an NS-Opfer gepflegt

Geschichte Auf eigene Initiative hat die Klasse 6d der Realschule am Karlsberg alle 42 Stolpersteine in Crailsheim gereinigt. Auf die Idee kamen die Jugendlichen bei einer Stadtführung. *Von Jessica Wolf*



Kindergarten feiert runden Geburtstag

Betreuung Das Wacholderland in Westgartshausen lädt für Samstag, 6. Juli, in die Turnhalle ein.

Crailsheim. Der Kindergarten Wacholderland in Westgartshausen hat vor 50 Jahren erstmals seine Türen geöffnet. Das feiert die Einrichtung am Samstag, 6. Juli. Von 14 Uhr an bieten die Kinder in der benachbarten Turnhalle ein abwechslungsreiches Programm, kündigt die Stadtverwaltung an. Im Anschluss erwarten das Publikum auf dem Außengelände viele Aktivitäten. Die kleinen Gäste können sich beim Kinderschminken verwandeln lassen, sich an der Froschschleuder versuchen oder bei verschiedenen Outdoor-Spielen austoben. Eine Luftballon-Artistin zeigt ihr Können. Kreative können zudem Buttons gestalten. Und wer möchte, kann an einer Führung durch den Kindergarten teilnehmen und einen Blick hinter die Kulissen werfen. Die Feier ist bewirtet und endet gegen 18 Uhr.



Die Kindergartenkinder bereiten auch bunte Plakate für die Feier vor. *Foto: Stadtverwaltung*

Konzert auf Reitanlage

Crailsheim. Zum Jubiläum „100 Jahre Reit- und Fahrverein Crailsheim (RFC)“ und zum Nutzungsende der Reitanlage am Volksfestplatz tritt die Stadtkapelle am Freitag, 12. Juli, dort auf. Auf die Idee kamen Stadtarchivar Folker Förtsch in Gesprächen mit dem städtischen Musikdirektor Franz Matysiak über außergewöhnliche Konzerte in Crailsheim. RFC-Vorstand Helmut Jenter war von der Idee sofort begeistert, schreibt die Stadtverwaltung.

Ausgestattet mit Eimern voll Wasser, Scheuermilch und Schwämmen laufen am Mittwoch 23 Schülerinnen und Schüler in der warmen Mittagssonne durch die Crailsheimer Innenstadt. Ihr Ziel sind die vielen kleinen, goldfarbenen Gedenktafeln, die überall in der Stadt im Boden zu finden sind. Vor diesen Stolpersteinen bleiben die Jugendlichen stehen, knien sich hin – und fangen an, zu putzen.

Die Idee, die Gedenktafeln für die Opfer des NS-Regimes zu reinigen, kam nicht etwa von ihrer Schule. Nein, die 12- und 13-Jährigen der Realschule am Karlsberg haben sich selbst für diese ehrenvolle Aufgabe gemeldet. Bei einer Stadtführung im Februar mit Ursula Mrofsko, ehemalige Leiterin des Arbeitskreis „Weiße Rose“, ist den Schülern aufgefallen, dass die beschrifteten Messingplatten ziemlich schmutzig sind, erzählen sie. Das wollten sie ändern.

Weil täglich etliche Menschen über die Steine laufen, werden die mit der Zeit immer dunkler. Aus diesem Grund werden alle Gedenktafeln einmal im Jahr gereinigt – und heuer erstmals von Schülern, sagt Stadtarchivar Folker Förtsch, der die 23 Jugendlichen am Mittwoch begrüßt. Er findet ihr Engagement „ganz, ganz toll“, und auch Sozial- und Baubürgermeister Jörg Steuler bedankt sich bei der Klasse; dafür, dass sie Initiative zeigen und die Stadt schöner machen.

Folker Förtsch stellt schnell fest, dass die Sechstklässler schon einiges über die Stolpersteine wissen. Ein Schüler erklärt, dass die „goldenen Steine“ an Menschen erinnern, „die im Zweiten Weltkrieg gestorben sind“. Andere fügen hinzu, dass die Andenken zum Beispiel an Jüdinnen und Juden, Menschen mit Behinde-



Die 12- und 13-Jährigen schrubben, was das Zeug hält, um die Messingtafeln wieder zum Glänzen zu bringen. Hier arbeiten gerade (von links) Dawood, Matti und Malte. *Fotos: Jessica Wolf*

rung oder Anhänger der „Weißen Rose“ erinnern.

Diese Opfer sollen an dem Tag im Mittelpunkt stehen. „Wir reinigen zwar Steine, aber es geht um die Menschen“, betont Förtsch. Über die Tafeln sollen sie ein Teil der Stadt bleiben. In Crailsheim sind 42 Andenken an 17 Standorten zu finden, die bei drei Aktionen in den Jahren 2023, 2014 und 2012 verlegt wurden. Immer in Begleitung von Schülern.

Schüler werden begleitet

In fünf Gruppen gehen die Jugendlichen diese 17 Standorte ab, begleitet von Förtsch, Mrofsko, Ute Stirn, Anne Technau und Romi Seebohm-Mitsch. Alle engagieren sich ehrenamtlich für das Thema. Ihre Lehrerinnen Marion Hammele und Jennifer Etl sind auch dabei. Die Gruppe um den Stadtarchivar macht den An-

fang in der Karlstraße 4. Hier erinnern drei Steine an Max, Selma (geb. Löwenberger) und Alice Bertha Essinger.

Zuerst wischen die vier Jungs Dawood, Malte, Nick und Matti die Steine mit einem feuchten Tuch ab, dann geben sie Scheuermilch darauf, lassen diese kurz

einwirken und fangen schließlich an, zu schrubben. Überhaupt nicht halbherzig, sondern mit vollem Körpereinsatz und mit beiden Händen am Schwamm reiben sie den Schmutz ab. Mit klarem Wasser befreien sie die Tafeln anschließend vom restlichen Putzmittel. Währenddessen liest einer



23 der 26 Schülerinnen und Schüler der Klasse 6d sind am Mittwoch dabei. Auf dem Bild fehlt die Gruppe um Anne Technau.

„Wir kümmern uns um die Seele“

Engagement Der Besuchsdienst im Crailsheimer Krankenhaus sucht weitere ehrenamtliche Helfer.

Crailsheim. Eine wichtige Tätigkeit ist der ehrenamtliche Besuchsdienst im Krankenhaus Crailsheim. Dabei können Patientinnen und Patienten Zuwendung erfahren, die ihnen guttut und auch bei der Heilung helfen kann. Weitere Freiwillige werden gesucht. Bei einer Informationsveranstaltung im Klinikum am Samstag, 13. Juli, kann man Näheres dazu erfahren.

„Es ist immer spannend, was einen hinter der nächsten Tür erwartet“. So schildern Birgitta Haines und Fritz Hachtel, die zusammen bei Besuchen im Krankenhaus unterwegs sind, die Situation. Es geht ihnen darum, sich ohne Ansehen der Person um die Seele der Menschen zu kümmern beziehungsweise das entsprechende Angebot zu machen. Sie können damit das Leben ein bisschen leichter machen – nicht nur das Leben der Kranken.

Dabei erfahren sie sich als willkommene Unterstützung der Pflegekräfte. So erleben sie es auch, dass sie bei ihrer Tour durch die Station auf einen Patienten oder eine Patientin besonders hingewiesen werden: „Gehen Sie doch bitte mal in dieses Krankenzimmer!“

Aufgeschlossenheit ist wichtig

Was man für eine Aufgabe im Besuchsdienst mitbringen sollte: Menschen zu lieben, ist eine wichtige Voraussetzung. Aufgeschlossenheit für unterschiedliche Schicksale gehört genauso dazu. Außerdem sollte man etwas Empathie mitbringen. Haines und Hachtel machen diese Besuche regelmäßig vierzehntägig, sie legen sich dabei kein Zeitkorsett auf.

Fritz Hachtel hat mit Beginn des Rentnerdaseins das Bedürfnis verspürt, noch etwas Sinnvol-



Fritz Hachtel und Birgitta Haines vom Besuchsdienst. *Foto: Bruno Münch*

les zu tun. Als er von Birgitta Haines auf den Besuchsdienst angesprochen wurde, entschied er sich dafür: Der Diplomverwaltungswirt lernt so noch eine ganz andere Seite im Leben kennen.

Birgitta Haines hat sich in einem Kurs für Seelsorge qualifizieren lassen. Diese Ausbildung gibt es auch für Ehrenamtliche. Sie hatte vorher im Kindergottes-

dienst oder im Altenclub Erfahrungen für den Umgang mit Menschen gesammelt. Auch bei der Kapellenrunde war sie aktiv.

Haines und Hachtel sind bei ihren Rundgängen vor allem in der geriatrischen Abteilung unterwegs. Sie haben die Erfahrung gemacht, dass dort die Patienten eher wenig Besuch bekommen. Aber in allen Stationen wären Be-

der vier Jungen die Biografien der Opfer vor. Die haben sie im Unterricht vorbereitet.

Lob von allen Seiten

Immer wieder bleiben Passantinnen und Passanten stehen und gucken bei der Reinigung zu. „Das ist doch mal eine gute Sache“, findet ein Fußgänger. „Vorbildlich“, sagt ein anderer in Richtung der Gruppe. „Die sehen richtig gut aus. Echt klasse Arbeit!“, lobt auch Förtsch. Lehrerin Hammele ist ebenfalls stolz.

Und das zu Recht: Nach nur wenigen Minuten strahlen die Messingtafeln wieder so hell, dass sie noch aus mehreren Metern Entfernung zu sehen sind. „So gut lesbar waren die nicht mehr, seitdem sie verlegt wurden“, zeigt sich Förtsch begeistert. Dass man die Namen wieder lesen kann, finden die Schüler am wichtigsten. Weil man so weiß, „wer die Menschen waren“, sagt Nick.

Förtsch gibt ihnen immer wieder ein paar Hintergrundinformationen, erzählt ihnen beispielsweise nochmal von Manfred Rosenfeld und zeigt ihnen ein Bild von ihm. Seine Mutter Sofie rettete Rosenfeld das Leben, indem sie ihn mit acht Jahren in einem Kindertransport nach England schickte. Wie muss er sich dabei wohlgefühlt haben? „Traurig“, schätzen die Jungen. Rosenfeld überlebte den Krieg und verstarb Anfang des Jahres. Sein Stein liegt am Marktplatz 7.

Nach etwa einer Stunde sind vier der fünf Gruppen wieder zurück, nur die um Anne Technau fehlt noch. Sie hatten mit besonders stark verschmutzten Steinen zu kämpfen, erzählen sie später. Folker Förtsch fragt die Schüler seiner Gruppe, wie es ihnen beim Putzen erging. Obwohl sie auf Händen und Knien geschrubbt haben, antwortet einer der Jungs ganz cool: „Es geht.“

suche wünschenswert, und man kann sich die Zeiten und die Häufigkeit selbst einteilen.

Für sich selbst nehmen die beiden viel mit, so betonen sie. Allgemein gebe es ein gutes Gefühl, etwas für andere zu tun. Auch ihre eigene Lebenserfahrung habe sich gesteigert.

Am 13. Juli wird zu einem Treffen eingeladen, bei dem man sich über diesen Besuchsdienst genauer informieren kann. Haines und Hachtel sowie Pfarrerin Cornelia Schmutz stehen dann für nähere Informationen zur Verfügung. Ab 14 Uhr wird am Eingang des Klinikums die Klinikseelsorge vorgestellt. Zum Auftakt spielt der Gitarrenkreis „Sang und Klang“ aus Marktlustena. Danach kann man sich im Gespräch über die Klinikseelsorge informieren, bei näherem Interesse gibt es Informationen über die Möglichkeit zur Mitarbeit. *Bruno Münch*

Frauenverband lädt ein **Crailsheim.** Der Frauenverband Crailsheim lädt zu Kaffeemittagessen ein. Termine sind am 3. Juli, 7. August und 4. September, jeweils um 15 Uhr im Café Kett.

Senioren treffen sich **Crailsheim.** Die Seniorengemeinschaft der Polizei – Altkreis Crailsheim trifft sich am Dienstag, 2. Juli, um 14.30 Uhr in der Gaststätte „Bayrischer Hof“.

Gemeinsam spielen **Crailsheim.** Das Kidsmobil der evangelisch-methodistischen Kirche ist am 5. Juli von 16 bis 17 Uhr in der temporären Fußgängerzone, Aktionsfläche zwei, zu finden.



OB lädt zur Sprechstunde

Oberbürgermeister Dr. Christoph Grimmer bietet eine Sprechstunde für Bürgerinnen und Bürger an. Diese ist am 11. Juli, 16 bis 18 Uhr, im Besprechungszimmer „Pamiere“ im Hauptgebäude des Rathauses (Raum 1.07). Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis 4. Juli erforderlich. Diese ist unter 0 79 51 / 4 03 11 08 oder per E-Mail an OB@crailsheim.de möglich. *Foto: Stadt*

Querungshilfe wegen defekter Ampel

Crailsheim. Mit der temporären Querungshilfe soll der Ausfall der Fußgängerampel an der Bahnbrücke in der Crailsheimer Bahnhofstraße kompensiert werden. Wie lange die Ampel ausfällt, ist noch nicht ganz klar. Sobald sie wieder in Betrieb ist, wird die Querungshilfe auch wieder abgebaut.

Bis dahin fallen vier bis fünf Stellplätze weg. Die sichere Querungsmöglichkeit für Fußgänger von und zum Bahnhof über die viel befahrene Straße fällt nach Ansicht der Verkehrsbehörde auch stärker ins Gewicht als der temporäre Wegfall der Stellplätze. *Foto: Ralf Mangold*



Diese temporäre Querungshilfe für Fußgänger gibt es seit ein paar Tagen in der Bahnhofstraße in Crailsheim. *Foto: Ralf Mangold*